

### Brief der VII. Delegiertenkonferenz ...

(Fortsetzung von Seite 1)

Wir verbinden den wissenschaftlichen Studentenwettbewerb mit dem Kampf um hohe Studienleistungen in allen Gruppen. Es geht uns darum, die Bereitschaft unserer Freunde zu fördern, sich solide Grundlagenerkenntnisse und neueste wissenschaftliche Erkenntnisse, insbesondere auf den Gebieten der Mikroelektronik, Robotertechnik, Automatisierungstechnik und Informatik anzueignen.

Mit 50 anspruchsvollen Exponaten zur IX. Zentralen Leistungsschau in Leipzig legen wir Rechenschaft über die Ergebnisse der Studenten und jungen Wissenschaftler in Studium und Forschung ab.

Mit der Entwicklung und dem Bau von Geräten im Wert von 120 TM leisten wir unseren Beitrag in der „FDJ-Initiative Wissenschaftlicher Gerätebau“. Wir vertiefen die sozialistischen Gemeinschaftsbeziehungen zu unseren Praxispartnern insbeson-

dere durch die Bildung von gemeinsamen Jugendobjekten und Jugendforscherkollektiven. Bis zum XII. Parlament der FDJ konzentrieren wir uns dabei auf die Vertiefung der Zusammenarbeit mit den FDJ-Grundorganisationen unserer Praxispartner aus dem Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau, der Leichtindustrie und Bereichen der Elektrotechnik/Elektronik.

Mit der Gewinnung von 1750 Freunden für die FDJ-Studentenbrigaden 1985 und ihrer zielgerichteten Vorbereitung schaffen wir die Voraussetzungen für hohe ökonomische Leistungen. Unsere Anstrengungen richten wir auf die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der internationalen Studentenbrigaden, auf den Austausch mit der VR Polen und die Brigaden innerhalb der „FDJ-Initiative Berlin“.

Freundschaft!

Die Delegierten der VII. Delegiertenkonferenz der FDJ-Kreisorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt



Eine erfolgreiche Bilanz des Erreichten wurde auf der DSF-Jahreshauptversammlung der Sektion Ma gezogen und viele Initiativen in Vorbereitung des 40. Jahrestages des Sieges und der Befreiung beschlossen.

### DSF-Wahlen an unserer Hochschule

Am 28. Januar 1985 fand im Haus der DSF die Jahreshauptversammlung der DSF-Abteilungsgemeinschaft Sektion Mathematik, Träger der DSF-Ehrennadel in Gold, statt. Als einer der Gäste konnte Prof. Klaus Beer, Vorsitzender des Bezirksverbandes der DSF, herzlich begrüßt werden.

Im Rechenschaftsbericht des Sektionsvorstandes wurde auf eine Reihe guter Ergebnisse im Berichtszeitraum verwiesen. Dazu zählen die erfolgreiche Wiederwahlung des Ehrennamens „Sektion der DSF“ im März 1984, Erfolge in der politisch-ideologischen Arbeit, bei der Propagierung der Friedenspolitik der UdSSR sowie zahlreiche Vertiefungen der Ehrennamens „Kollektiv der DSF“ von Mitarbeiter-

und Studentengruppen. Hervorzuheben sind insbesondere die Wiederverteidigungen durch die FDJ-Gruppen 80/1 und 81/4. Weiter wurde auf intensive wissenschaftliche Kontakte mit sowjetischen Partnerinstitutionen hingewiesen, die sich zum Beispiel in gemeinsamen Publikationen zeigen, aber auch bei Zusatzstudien von Nachwuchswissenschaftlern in der UdSSR sowie der Betreuung sowjetischer Kollegen an unserer Einrichtung. Erstmals wollten zwei Studenten für ein Jahr zum Teilstudium in Leningrad bzw. Moskau, die dabei gewonnenen Erfahrungen sind positiv, so daß diese Form des Sonderstudiums auch in kommenden Jahren genutzt werden soll. Ein Höhepunkt im vergangenen Jahr war die Verleihung der Ehrendoktorwürde der TH Karl-Marx-Stadt an Akademikern Prof. Samarski von der Staatlichen Lomonosow-Universität, zu dem besonders enge Verbindungen bestehen.

und unsere Stadt gehalten. Auch zur sowjetischen Schule in Karl-Marx-Stadt gibt es Kontakte.

Bewährt haben sich vor allem auch gemeinsame Veranstaltungen von Studentengruppen und Mitarbeitern der betreuenden Lehrstühle.

In ihrem Arbeitsprogramm stellte sich die Sektion Mathematik neue, anspruchsvolle Ziele für die kommende Periode bis zum XI. Parteitag der SED. Ein wichtiger Höhepunkt wird dabei der 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus sein, der mit vielfältigen Initiativen gewürdigt werden soll. Dazu zählen ein Forum über die Friedensinitiativen der UdSSR, die Fortsetzung der Begegnungen mit sowjetischen Soldaten, ein Wissenswettbewerb, eine Studentenkonferenz über die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit sowjetischen Partnern sowie das Auftreten von Mitgliedern des Referentenkollektivs vor Studentengruppen und im Wohngebiet.

In seinem Diskussionsbeitrag wies Prof. Beer noch einmal eindringlich auf die zentrale Rolle der politisch-ideologischen Arbeit hin und bekräftigte dies durch die Analyse jüngster Ereignisse in der BRD, die im Zusammenhang mit den Vorbereitungen zum 40. Jahrestag der Befreiung stehen. Er rief alle DSF-Mitglieder auf, aktiv für die Ziele unserer Freundschaftsgesellschaft einzutreten und die Woche der DSF im Mai zu einem weiteren Höhepunkt werden zu lassen.

Dr. Bernd Luderer, Vorsitzender des DSF-Sektionsvorstandes Mathematik

## Berufungen

Mit Wirkung vom 1. Februar 1985 wurden durch den Minister für Hoch- und Fachschulwesen berufen: Zum Hochschuldozenten

Dr. sc. techn. Frank-Michael Barth für das Fachgebiet „Technische Thermodynamik“ Sektion Verarbeitungstechnik

Dr. sc. techn. Steffen Burkhardt für das Fachgebiet „Mikrorechnerstechnik“ Sektion Informationstechnik

Dr. sc. nat. Raimund Döhler für das Fachgebiet „Stochastik“ Sektion Mathematik

Dr. sc. techn. Marlies Drey für das Fachgebiet „Plastechnik“ Sektion Verarbeitungstechnik

Dr.-Ing. Willi Häseher für das Fachgebiet „Grundlagen der Elektrotechnik für Berufsschullehrer“ Sektion Berufspädagogik

Dr. sc. nat. Hilmar Helms für das Fachgebiet „Baulementphysik“ Sektion Physik/Elektronische Bauelemente

Dr. sc. nat. Bernd Hofmann für das Fachgebiet „Numerische Mathematik“ Sektion Mathematik

Dr. sc. nat. Volkmar Hoppe für das Fachgebiet „Grenzflächenchemie“ Sektion Chemie und Werkstofftechnik

Dr. sc. techn. Peter Jacobi für das Fachgebiet „Medizintechnik“ Sektion Verarbeitungstechnik

Dr. sc. techn. Hans-Jürgen Kellert für das Fachgebiet „Ledertechnik“ Sektion Textil- und Ledertechnik

Dr. sc. techn. Eberhard Köhler für das Fachgebiet „Verarbeitungsmaschinenkonstruktion“ Sektion Verarbeitungstechnik

Dr. sc. techn. Ulrich Lindner für das Fachgebiet „Informatik/Software-Technologie“ Sektion Informatik

Dr. sc. phil. Michael Nier für das Fachgebiet „Dialektischer und Historischer Materialismus“ Sektion Marxismus-Leninismus

Dr. sc. oec. Siegfried Oehme für das Fachgebiet „Sozialistische Betriebswirtschaft“ Sektion Wirtschaftswissenschaften

Dr. sc. oec. Ernst Pohle für das Fachgebiet „Sozialistische Volkswirtschaft“ Sektion Wirtschaftswissenschaften

Dr. sc. techn. Dieter Pomp für das Fachgebiet „Konstruktions-technik“ Sektion Maschinen-Bauelemente

Dr.-Ing. Wolfgang Rose für das Fachgebiet „Prozessestechnik“ Sektion Verarbeitungstechnik

Dr. sc. phil. Karlheinz Schaller für das Fachgebiet „Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“ Sektion Marxismus-Leninismus

Zum außerordentlichen Dozenten Dr.-Ing. Roland Hoffmann für das Fachgebiet „Konstruktion polygraphischer Maschinen“ Sektion Verarbeitungstechnik

Dr. sc. nat. Hans-Ulrich Poll für das Fachgebiet „Experimentalphysik“ Sektion Physik/Elektronische Bauelemente

Dr. oec. Heini Scheffer für das Fachgebiet „Politische Ökonomie“ Sektion Marxismus-Leninismus

Dr. rer. nat. Kurt Schmidt für das Fachgebiet „Elastische Technik“ Sektion Verarbeitungstechnik

Zum Honorar-dozenten Dr. sc. med. Peter Daniel für das Fachgebiet „Chirurgische Grundlagen der Medizintechnik“ Sektion Verarbeitungstechnik

Dr. sc. techn. Lothar Franz für das Fachgebiet „Verarbeitungstechnik“ Sektion Verarbeitungstechnik

Dr.-Ing. Wolfgang Günther für das Fachgebiet „Konstruktions-technik“ Sektion Maschinen-Bauelemente

Dr. sc. techn. Joachim Petermann für das Fachgebiet „Produktionsprozesssteuerung“ Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie

Dr. sc. med. Klaus Schaller für das Fachgebiet „Medizinische Grundlagen der Biomedizintechnik“ Sektion Verarbeitungstechnik

### Gewerkschaftsgruppe „Experimentalphysik II“, Sektion PEB In vielen Jahren als Kollektiv gewachsen

Am 16. Januar 1985 verteidigte das Kollektiv „Experimentalphysik II“ zum 11. Mal erfolgreich den Staatsdienst „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

Das Kollektiv ist in den mehr als 15 Jahren seines Bestehens – viele Kollegen sind von Anfang an dabei – fest zusammengewachsen. Zurückzuführen ist das vor allem auf die gemeinsame Lösung der Aufgaben. Seit Anfang der 70er Jahre realisieren die Kollegen die Physikausbildung für die Studenten des Maschineningenieurwesens, und das sind immerhin etwa 700 in jedem Jahr. Dazu kam noch die Spezialausbildung für diese Studenten, nämlich das Laser-Optik-Praktikum und die Vorlesung zur physikalischen Optik. Ende der 70er Jahre wurden die Lehraufgaben noch durch die Physikausbildung der Polytechniklehrer und später durch die Fachsprachausbildung der ausländischen Studierenden – zum Beispiel auch lybischer und syrischer Bürger – erweitert. Man kann mit gutem Recht sagen, daß ein Großteil der Lehre von diesem Lehrstuhl bewältigt wird.

Die Kollegen sind ständig bemüht, das Niveau der Lehrveranstaltungen weiter zu verbessern. Dabei ziehen – trotz unterschiedlicher, klar abgesteckter Teilaufgaben – alle an einem Strang. Zum Beispiel wurde in knapp 30 Jahren eine Vorlesungssammlung mit etwa 2000 Versuchen aufgebaut, die ständig aktualisiert und von den Kollegen anderer Lehrstühle mitgenutzt wird. Erfahrungen aus der Lehr-tätigkeit spiegeln sich auch wieder in dem gemeinsam mit der TU Dresden herausgegebenen Buch „Physik

– verstehen durch Üben“ oder werden in den Arbeitsgruppen des MHP vermittelt, in denen der Leiter des Kollektivs, Prof. Wobst, mitwirkt.

Auch die Leistungsvergleiche mit der TU Dresden und der TH Magdeburg dienen dem Ziel, die Qualität der Lehre weiter zu verbessern. Durch diese kontinuierliche Arbeit, durch eine sachliche und offene Atmosphäre, in der Probleme offen angesprochen und gemeinsam erklärt, Hemmnisse überwunden werden, ist

das Kollektiv als solches gewachsen und konnte über Jahre hinweg Erfolge erzielen. Dazu trugen ebenso die vielfältigen Aktivitäten in der Freizeit – angefangen von Weiterbildungsmaßnahmen über Exkursionen bis zum gemeinsamen Besuch von Kulturveranstaltungen – bei.

Auch die DSF-Arbeit ist ein integraler Bestandteil des Lebens im Kollektiv. Vielfältige Initiativen in dieser Hinsicht ergeben sich zum Beispiel aus den engen Kontakten,

die der Lehrstuhl zum Joffé-Institut Leningrad und zum Kiewer Institut für Metallphysik auf der Grundlage gemeinsamer Forschungsaufgaben unterhält.

Für dieses Jahr hat sich die Gewerkschaftsgruppe wieder hohe, fordernde Aufgaben gestellt. Das betrifft vor allem die weitere Erhöhung der Qualität der Lehre sowie die Nutzung von Forschungsergebnissen für die Entwicklung neuer Werkstoffe.



Die Mitglieder der Gewerkschaftsgruppe „Experimentalphysik II“ während ihrer Verteidigung.

### Vertrauensleutevollversammlung beschloß ...

(Fortsetzung von Seite 1) zifik im Hochschulwesen dieser verpflichtenden Aufgabe stellen.

Zusammenfassend heißt das für uns in Erziehung, Aus- und Weiterbildung und in der Forschung auf den Gebieten Export- und Wissenschaftlicher Gerätebau, beim rationalen Einsatz aller Fonds und schließlich bei der Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen einen spürbaren und entscheidenden Leistungs- und Effektivitätszuwachs zu erreichen und somit die gestellten Planziele 1985 zu realisieren.

Durch seinen untrennbaren Zusammenhang mit dem Plan und dem sozialistischen Wettbewerb kommt dem Betriebskollektivvertrag ein bedeutender Stellenwert zu, wenn es darum geht, Reserven für einen weiteren Leistungsanstieg zu erschließen. Mit dem BKV nehmen wir unmittelbar Einfluß auf die Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen unserer Hochschulangehörigen, die Entwicklung ihrer schöpferischen Fähigkeiten und auf die weitere Gestaltung der sozialistischen Demokratie.

Rückblickend, sagte Prof. Brendel, kann eingeschätzt werden, daß die im BKV 1984 enthaltenen Verpflichtungen des Rektors und der ZGL insgesamt erfüllt wurden. Zusammengefaßt legte Genosse Brendel die erreichten Ergebnisse

dar und erläuterte die Aufgaben des BKV 1985. Dabei betonte er, daß der vorliegende Entwurf des BKV 1985 wie in den Vorjahren bei der Plan-diskussion zum Planentwurf 1985 entsprechend den gesetzlichen Regelungen erarbeitet wurde.

Wesentlicher Bestandteil der Erarbeitung des BKV als ein Ausdruck unserer sozialistischen Demokratie sind eine umfassende Diskussion der im BKV vorgesehenen Maßnahmen in den Gewerkschaftskollektiven und die Berücksichtigung der eingehenden Vorschläge, Hinweise und Kritiken.

Abschließend betonte Prof. Brendel: Mit dem heute zu beschließenden BKV 1985 legen wir eine entscheidende Grundlage, Leistungsvermögen und Leistungsbereitschaft unserer Hochschulangehörigen in Vorbereitung des 40. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes und in der Etappe der Vorbereitung des XI. Parteitages weiter herauszufordern.

Die vor uns liegenden Aufgaben, die sich in Vorbereitung dieser gesellschaftlichen Höhepunkte ergeben, sind umfangreich und anspruchsvoll. Sie erfordern von jedem einzelnen Hochschulangehörigen kämpferische partielle Einstellung, Freude an der Arbeit, Einsatzbereitschaft und Schöpfer-tum. Es kommt also auf jeden von uns an, seinen persönlichen Anteil zur Erfüllung der vor uns stehenden Aufgaben zu leisten.

dar und erläuterte die Aufgaben des BKV 1985. Dabei betonte er, daß der vorliegende Entwurf des BKV 1985 wie in den Vorjahren bei der Plan-diskussion zum Planentwurf 1985 entsprechend den gesetzlichen Regelungen erarbeitet wurde.

Wesentlicher Bestandteil der Erarbeitung des BKV als ein Ausdruck unserer sozialistischen Demokratie sind eine umfassende Diskussion der im BKV vorgesehenen Maßnahmen in den Gewerkschaftskollektiven und die Berücksichtigung der eingehenden Vorschläge, Hinweise und Kritiken.

Abschließend betonte Prof. Brendel: Mit dem heute zu beschließenden BKV 1985 legen wir eine entscheidende Grundlage, Leistungsvermögen und Leistungsbereitschaft unserer Hochschulangehörigen in Vorbereitung des 40. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes und in der Etappe der Vorbereitung des XI. Parteitages weiter herauszufordern.

Die vor uns liegenden Aufgaben, die sich in Vorbereitung dieser gesellschaftlichen Höhepunkte ergeben, sind umfangreich und anspruchsvoll. Sie erfordern von jedem einzelnen Hochschulangehörigen kämpferische partielle Einstellung, Freude an der Arbeit, Einsatzbereitschaft und Schöpfer-tum. Es kommt also auf jeden von uns an, seinen persönlichen Anteil zur Erfüllung der vor uns stehenden Aufgaben zu leisten.

dar und erläuterte die Aufgaben des BKV 1985. Dabei betonte er, daß der vorliegende Entwurf des BKV 1985 wie in den Vorjahren bei der Plan-diskussion zum Planentwurf 1985 entsprechend den gesetzlichen Regelungen erarbeitet wurde.

Wesentlicher Bestandteil der Erarbeitung des BKV als ein Ausdruck unserer sozialistischen Demokratie sind eine umfassende Diskussion der im BKV vorgesehenen Maßnahmen in den Gewerkschaftskollektiven und die Berücksichtigung der eingehenden Vorschläge, Hinweise und Kritiken.

Abschließend betonte Prof. Brendel: Mit dem heute zu beschließenden BKV 1985 legen wir eine entscheidende Grundlage, Leistungsvermögen und Leistungsbereitschaft unserer Hochschulangehörigen in Vorbereitung des 40. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes und in der Etappe der Vorbereitung des XI. Parteitages weiter herauszufordern.

Die vor uns liegenden Aufgaben, die sich in Vorbereitung dieser gesellschaftlichen Höhepunkte ergeben, sind umfangreich und anspruchsvoll. Sie erfordern von jedem einzelnen Hochschulangehörigen kämpferische partielle Einstellung, Freude an der Arbeit, Einsatzbereitschaft und Schöpfer-tum. Es kommt also auf jeden von uns an, seinen persönlichen Anteil zur Erfüllung der vor uns stehenden Aufgaben zu leisten.

### Zentrale Konferenz von Studenten zur Physik

Studenten und junge Wissenschaftler von Hochschulen und Universitäten unserer Republik erörterten am 5. und 6. Februar 1985 auf der Zentralen Studentenkonferenz Physik in Magdeburg das Verhältnis dieser Wissenschaft zu anderen naturwissenschaftlichen und technischen Disziplinen.

Anhand von Ergebnissen eigener Arbeiten verdeutlichten sie den Anteil physikalischer Forschungen am Leistungszuwachs in der Mikroelektronik, der Werkstoffkunde, der Medizin oder auch in den Agrarwissenschaften.

Junge Forscher der Technischen

Hochschule Karl-Marx-Stadt beispielsweise stellten ein elektronisches Modell zur Simulation von Herzrhythmusstörungen vor. Damit können Herzschrittmacher getestet werden.

Die zweitägige Konferenz wurde vom Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen, der Physikalischen Gesellschaft der DDR und der Technischen Hochschule „Otto von Guericke“ Magdeburg ausgerichtet.

(In einer unserer nächsten Ausgaben werden wir ausführlich über den Beitrag der jungen Forscher unserer Hochschule auf der Zentralen Physikkonferenz berichten.)

### Begegnung mit Delegation der Grünen aus der BRD

Wie bereits im „ND“ und in der „Frolen Presse“ am 25. Januar 1985 berichtet wurde, besuchte am 24. Januar 1985 eine auf Einladung des Bundesvorstandes des DFD in der DDR weilende Delegation der Grünen im Bundestag unter Leitung der Fraktionssprecherin Waltraud Schoppe die Technische Hochschule.

Die Gäste wurden vom 1. Prorektor, Genossen Prof. Dr. Horst Brendel, und vom stellvertretenden Sekretär der ZPL, Genossen Dr. Klaus Schumann, begrüßt. Ihr Interesse galt vor allem den Leistungen der sozialistischen Gesellschaft auf dem Gebiet der Erziehung, Aus- und Weiterbildung und der Rolle der Frau in Wissenschaft und Technik.

Während eines Gesprächs mit Lehrkräften und Studentinnen ver-wies Prof. Brendel in Beantwortung einer entsprechenden Frage

darauf, daß mehr als zwei Fünftel aller Beschäftigten Frauen sind. Dieses Verhältnis entspreche auch die Zahl der weiblichen Direktstudenten. Nahezu jeder zweite Gewerkschaftsfunktionär an der Hochschule sei ebenfalls eine Frau. Die Physikerin Dr. Carola Reinhardt, die vor einem Jahrzeit als Studentin auf ihrem Gebiet noch eine Ausnahme war, berichtete den Gästen, wie das Interesse der Mädchen an naturwissenschaftlichen Fachrichtungen gewachsen ist.

Die Leiterin der Frauenabordnung betonte, daß sie sich in den zurückliegenden Tagen in unserem Bezirk davon überzeugen konnten, daß die Gleichberechtigung der Frau in der DDR viel weiter verwirklicht sei als in der BRD und daß sie das Selbstbewußtsein der Frauen in der DDR beeindruckte.

darauf, daß mehr als zwei Fünftel aller Beschäftigten Frauen sind. Dieses Verhältnis entspreche auch die Zahl der weiblichen Direktstudenten. Nahezu jeder zweite Gewerkschaftsfunktionär an der Hochschule sei ebenfalls eine Frau. Die Physikerin Dr. Carola Reinhardt, die vor einem Jahrzeit als Studentin auf ihrem Gebiet noch eine Ausnahme war, berichtete den Gästen, wie das Interesse der Mädchen an naturwissenschaftlichen Fachrichtungen gewachsen ist.

Die Leiterin der Frauenabordnung betonte, daß sie sich in den zurückliegenden Tagen in unserem Bezirk davon überzeugen konnten, daß die Gleichberechtigung der Frau in der DDR viel weiter verwirklicht sei als in der BRD und daß sie das Selbstbewußtsein der Frauen in der DDR beeindruckte.

Während eines Gesprächs mit Lehrkräften und Studentinnen ver-wies Prof. Brendel in Beantwortung einer entsprechenden Frage

Herausgeber: SED-Parteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt. Redaktionskollegium: Dipl.-Phil. Margitta Zellmer, verantwortl. Redakteur, Dipl.-Phys. Hartmut Weiß, Redakteur, Hans Schröder, Bildredakteur, Dipl.-Ing. G. Höcker, Doz. Dr.-Ing. B. Hahn, Dipl.-Sportlehrer G. Hauck, Dipl.-Ing. G. Hellwig, Dr. A. Hüpper, K. Kießling, A. Knoof, Dr. sc. W. Leonhardt, Prof. Dr. E. Martini, Dipl.-Ing. A. Oberreich, Dipl.-Staw B. Schausenburg, Dipl.-Ing. B. Schreckenbach, Dipl.-Ing. B. Schüttan, Dr. G. Schütze, E. Strauß, Dr. C. Tichatsky, Dr. H. Walter, Dipl.-Gwl. K. Weber, Dr. R. Zanker. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 125 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt. 2109